Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Anna de Lagarde an Adolf Erman

Lagarde, Anna de

Göttingen, 09.03.1901

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-88252

Visual Library

Bransen

Göttingen, 9. März 1901.

Lieber bester Herr Professor,

in diesem Augenblick erfahren wir durch Frau Vetter, welche sorgen= und kummervolle Zeit Sie durchlebt haben. Wir ahnten nichts davon. Ich konnte gar nicht schnell genug zum Schreiben kommen, um Ihnen zu sagen, wie betroffen wir Schwestern beide sind, und wie tief betrübt. Sie selbst krank, Ihre liebe Frau in der Klinik, und dazu Krankheit und Tod der Mutter: ich lebe alles noch nachträglich ganz lebendig mit Ihnen Allen durch. Gott gebe nur, daß nun schnelle und gründliche Genesung eintreten möge: vielleicht hilft der Frühling mit dazu, auf den wir doch nun allmählich hoffen

dürfen.
Der schwere Verlust bleibt freilich zu tragen: es ist ein tief fühlbarer Abschnitt im Leben, wenn das Elternhaus erlischt, sei es früher oder später. Aber Ihre liebe gute Frau wird in Ihrer treuen Liebe und in den Kindern Trost finden und sich des Lebens wieder freuen lernen. Eine so frische, sonnige Natur wie Ihre Frau richtet sich auch bei schmerzlichen Erlebnissen wieder auf. Das sage ich im Augenblicke fast mehr mir selbst zum Troste als Ihnen, lieber Herr Professor, denn ich fühle mich ganz niedergeschlagen im Gedanken an Ihr Haus, das uns vom Sommer her so froh in der Erinnerung stand. Durch

Freund Rathe hoffen wir wieder ein-
mal auf Nachricht: Gott gebe, daß
diese erfreulich lauten kann.
Meine Schwester schließt sich herz-
lich allen meinen guten Wün-
schen an.

Ihre alte Freundin Lagarde.

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen
DFG